



Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit  
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des  
Ausschusses für Gesundheit  
Herr Josef Winkler, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz



zu Vorlage 18/4621

Mittlere Bleiche 61  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-2997  
poststelle@mwg.rlp.de  
www.mwg.rlp.de

31. Oktober 2023

Mein Aktenzeichen  
Ref. PUK  
Bitte immer angeben!

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail  
Lucas Muth  
lucas.muth@mwg.rlp.de

Telefon / Fax  
06131 16-2871  
06131 16-172871

## **23. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit am 13.10.2023**

### **TOP 9: „Sachstandsbericht Klimawandel und Gesundheit des RKI: Auswirkungen des Klimawandels auf nicht-übertragbare Erkrankungen und die psychische Gesundheit“**

#### **Antrag der Fraktion der SPD nach § 76 Abs. 2 GOLT - V 18/1052 -**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

der o.g. Tagesordnungspunkt wurde in der Sitzung des Ausschusses mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung durch die Landesregierung für erledigt erklärt. Daher berichte ich wie folgt:

Auch in Rheinland-Pfalz spüren wir die erheblichen Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels mit seinen deutlichen klimatischen Veränderungen. Dieser beeinflusst alle Lebensbereiche und im Besonderen auch die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger. Extreme Wetterereignisse, wie beispielsweise im Ahrtal, stellen traumatische Erlebnisse dar und führen neben Tod und Zerstörung als direkte Reaktion auch zu schweren psychischen Störungen wie Depressionen, Angststörungen, posttraumatischen Belastungsstörungen und Suchtmittel-Missbrauch. Kommt es, wie in diesem Jahr, vermehrt zu hohen Temperaturen und längeren



Hitzeperioden, können Kreislaufbeschwerden, die Verschlimmerung von bestehenden Krankheiten, Hitzekrämpfe sowie Sonnenstich und Hitzschlag gesundheitliche Folgen sein. Auch wenn Hitzewellen eine Belastung für die gesamte Bevölkerung darstellen, so sind vulnerable Gruppen, wie ältere und pflegebedürftige Menschen, aber auch Säuglinge und Kleinkinder sowie Menschen in prekären Lebenssituationen (z.B. Obdachlose) durch Hitze besonders gefährdet und müssen sich daher gut schützen oder dabei aktiv unterstützt werden.

Zu dieser Einschätzung gelangt auch der Anfang September 2023 vom Robert Koch-Institut veröffentlichte zweite Teil des Sachstandsberichts Klimawandel und Gesundheit, dessen Fokus auf den Auswirkungen des Klimawandels auf nicht-übertragbaren Erkrankungen und auf der psychischen Gesundheit liegt.

Neben den Gefahren von Hitzewellen betont der Sachstandsbericht die Risiken durch Extremwetterereignisse, veränderte UV-Strahlung und erhöhte Luftschadstoffbelastungen und untersucht den Zusammenhang zwischen Klimaveränderungen und allergischen sowie psychischen Erkrankungen. Insgesamt geht aus den bisher veröffentlichten Teilen des Sachstandsberichts Klimawandel und Gesundheit deutlich hervor, dass es sich bei den gesundheitlichen Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels um eine vielschichtige Problematik handelt, der wir nur gemeinsam – mit allen Akteuren und auf allen politischen und gesellschaftlichen Ebenen – begegnen können.

Auf Bundes- wie auf Landesebene haben wir diese Herausforderung erkannt und verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger auch in Zeiten des Klimawandels zu schützen. So verfügt Rheinland-Pfalz mit dem Klimawandelinformationssystem „kwis-rlp“ bereits über ein öffentlich zugängliches Web-Portal des rheinland-pfälzischen Kompetenzzentrums für Klimawandelfolgen, welches über den Klimawandel und seine Folgen im Land informiert. Zudem bestehen bereits seit 2005 ein landesweiter Hitzewarndienst in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Wetterdienst sowie fest etablierte Kommunikationsstrukturen zwischen Gesundheitsministerium und den kommunalen Gesundheitsämtern sowie den rheinland-pfälzischen Krankenhäusern. In der diesjährigen Hitzeperiode haben wir als Gesundheitsministerium kurzfristig reagiert und als Sofortmaßnahme die Internetseite [hitze.rlp.de](https://hitze.rlp.de) aufgesetzt. Diese richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger und beinhaltet



aktuelle Informationen zu Hitze sowie Verhaltensweisen und mögliche Maßnahmen, aber auch Links zu weiterführenden Fachinformationen für Menschen, die tiefer in die Thematik einsteigen möchten. Parallel mit dem Bund konzipieren wir aktuell zudem einen Hitzeaktionsplan auf Landesebene. Dazu arbeiten wir im federführenden Gesundheitsministerium eng mit den betroffenen Ressorts zusammen, um auch die Bereiche Pflege, Arbeit, Soziales und Umwelt abzudecken. Der Hitzeaktionsplan für Rheinland-Pfalz wird einen Rahmen für die Kommunen im Land bieten, der verschiedene kurz- und langfristige Maßnahmen zur Vorbereitung auf extreme Hitzeereignissen sowie Akutmaßnahmen bündelt. Auf dieser Grundlage können kommunale Hitzeaktionspläne erstellt werden, die die örtlichen Gegebenheiten wie die Lage der Kommune (Gewässer, Wald, Feld, Berge), die Bau- und Bevölkerungsstruktur oder besondere regionale klimatische Verhältnisse optimal berücksichtigt.

Der Sachstandsbericht Klimawandel und Gesundheit bestärkt uns als Landesregierung darin, unsere gemeinsamen Anstrengungen zum Schutz des Klimas insgesamt und der Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger vor den Folgen des Klimawandels im Besonderen weiter voranzutreiben. Unser Ziel bleibt es, möglichst umfassend gesundheitlichen Schaden durch die Klimaveränderung abzuwenden und Todesfälle zu verhüten. Ich bin überzeugt, dass wir bei der Verfolgung dieses Ziels mit dem bereits ergriffenen Maßnahmenbündel und der Konzeption eines Landes-Hitzeaktionsplans einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung gehen.

Mit freundlichen Grüßen

Clemens Hoch

# 0102-0007#2023/0007-1501 MB.0044 18/4621 Schriftl. BE Klimawandel und Gesundheit

Ausgangsdokument

## Adressaten des Dokuments

### **Serienbrief Adressaten**

-

---